



Städt. Kath. Grundschule
Höfchensweg
Aachen

Schulprogramm

4. Änderungsfassung
Beschluss der Schulkonferenz vom 17. Oktober 2005

Die zentralen Leitgedanken

**Das gesamte schulische Handeln
ist geprägt von den folgenden Leitgedanken:**

Die Schule versteht sich als Schule des Kindes: Im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen steht das Kind in seiner Individualität und Sozialkompetenz. Es soll sich in der Schule wohl und geborgen fühlen und gleichzeitig bereit sein, zu lernen und Leistung zu erbringen. Hierzu wird es bestmöglich individuell gefördert. Eine große Bedeutung hat dabei die musisch-ästhetische Erziehung.

Auf der Basis einer christlich-katholisch geprägten Werteerziehung wird das Kind zum sozialen Handeln angeleitet.

Im Interesse eines friedlichen Miteinanders erwarten wir von den Kindern unserer Schule und wirken darauf ein, dass sie auf verbale und körperliche Gewalt verzichten und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Toleranz und Rücksichtnahme entgegenbringen.

In der gesamten schulischen Erziehung arbeiten Lehrerinnen und Lehrer, alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Eltern so eng wie möglich und notwendig zusammen. Die Eltern werden aktiv in das Schulleben und die Weiterentwicklung der Schule einbezogen.

Die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten ermöglicht eine hohe Identifikation mit der Schule.

1. Die Kath. Grundschule Höfchensweg in Aachen

Zur Geschichte der Schule

Gegründet wurde die Schule 1923 als "Volksschule Steinebrück" und sie war bis in den II. Weltkrieg hinein an verschiedenen Orten im Aachener Süden gelegen. Gegen Ende des Krieges wurden zuerst einige und später alle Klassen in dem 1925 gebauten ehemaligen Kinderheim am Höfchensweg untergebracht. Im Laufe der Jahre wurden eine Turnhalle und ein Glasdach als Pausenhalle angebaut und durch die Aufstellung von zwei Pavillons weiterer Raum geschaffen, der auch jetzt schon nicht mehr ausreicht. Die Elternschaft der Schule hat deshalb einen Pavillon errichtet, der gleichermaßen von der Betreuungsgruppe „Schule von 8-1“, von der Schule zu Unterrichtszwecken, als Versamlungs- und Aufführungsraum, zur Durchführung schulischer Arbeitsgemeinschaften und als Schülerbibliothek genutzt wird.

Zur Lage der Schule

Inmitten eines Landschaftsschutzgebietes gelegen ist die Schule umgeben von Wald, Wiesen und Viehweiden. Dadurch können die Kinder in den Pausen in einem kleinen, abgegrenzten Waldstück spielen - in einem "Bauwagen" steht Pausenspielzeug zur Verfügung - und der Unterricht kann ohne großen Aufwand nach draußen in die Natur verlegt werden.

Außerdem befindet sich in unmittelbarer Nähe ein Schulpark, der für Bewegungsspiele, Unterrichtsgänge und Naturbeobachtungen genutzt wird.

Zum Schulgelände gehört auch eine Wiese oberhalb der Pavillons. Dort wurde vom Förderverein der Schule eine Waldklasse errichtet, um Unterricht im Freien zu ermöglichen und in Zusammenarbeit mit dem UTROPIA-Projekt wurde ein Schulgarten angelegt.

Zur Größe der Schule

Die Schule ist in der Schuleingangsstufe zweizügig und in den Jahrgangsstufen 3 und 4 dreizügig und wird von ca. 247 Kindern besucht.

2. Die Schule Höfchensweg als Katholische Grundschule

In ihrem Verständnis als katholische Grundschule pflegt die Schule einen engen Kontakt zur Kath. Gemeinde St. Gregorius und zum nahe gelegenen Katechetischen Institut des Bistums Aachen.

Für die Klassen 3 und 4 finden regelmäßig Schulgottesdienste statt.

Dem ökumenischen Gedanken verpflichtet, werden der Einschulungs- und der Adventsgottesdienst als ökumenische Gottesdienste gehalten. Der letzte Schultag im Jahr beginnt für die vierten Klassen mit einem Abschlussgottesdienst.

Alle Kinder unserer Schule nehmen am Religionsunterricht teil. Für Kinder nichtchristlicher Religionen besteht nach Absprache mit den Eltern die Möglichkeit, sich zu Zeiten des Religionsunterrichts nach Anweisung der Lehrerin oder des Lehrers mit anderen Lerninhalten im Klassenraum zu beschäftigen.

3. Einschulung

Ziel unseres bewährten Weges zur Einschulung hin ist es, den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule für die Kinder behutsam zu gestalten und den Kindern eine frühzeitige Identifikation mit ihrer Schule zu ermöglichen.

Aus diesem Grund nimmt der Schulleiter schon im Oktober über die Kindergärten des Schuleinzugsbereichs und der näheren Umgebung Kontakt mit den Eltern der Schulneulinge auf und lädt sie in die Schule ein zu einem Informationsabend mit dem Thema : „Mein Kind wird ein Schulkind - Der Weg der behutsamen Einschulung“.

Zu den Anmeldeterminen führen Rektor und Konrektorin mit den Eltern und den Schulneulingen ein persönliches Anmeldegespräch. Mit der Anmeldung werden die Kinder zu allen schulischen Festen eingeladen.

Im Frühjahr findet in der Schule ein „Spieletag“ statt. Hier spielen ältere Kinder ein kleines Theaterstück vor und die Schulneulinge erhalten die Möglichkeit, in verschiedenen Gruppen unter Betreuung der Lehrerinnen und Lehrer zu turnen, zu basteln und zu malen.

Noch vor der Einschulung erhalten die Kinder die Möglichkeit, an einer Unterrichtsstunde in den Klassen der Schuleingangsstufe teilzunehmen.

Vor den Sommerferien lädt der Schulleiter nochmals alle Eltern der Schulneulinge zu einem weiteren Informationsabend ein.

In den letzten Tagen der Sommerferien schicken die Klassenlehrer(innen) jedem Kind einen Brief, in dem sie sich vorstellen, Hinweise zum ersten Schultag geben und die Namen der Mitschülerinnen und Mitschüler mitteilen.

Da die Einschulung ein großes Fest für die ganze Schule ist, zu dem am ersten Schultag gemeinsam mit allen Schulkindern noch viele Vorbereitungen nötig sind, um das Fest auch angemessen und schön zu gestalten, ist der Einschulungstag traditionell der zweite Tag nach Schulbeginn. Er beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Gregorius. Vor der Kirche werden die Kinder persönlich begrüßt. Nach dem Gottesdienst findet auf dem Schulhof die Einschulungsfeier mit allen Kindern der Schule statt. Anschließend folgt für die Schulneulinge die erste Unterrichtsstunde im eigenen Klassenraum.

4. Konzept der Schuleingangsphase an der KGS Höfchensweg im Rahmen eines Lerngruppenmodells

Der bisher erfolgte differenzierende und individualisierende Unterricht wird in jahrgangsbezogenen Klassen weitergeführt. Er wird ergänzt durch das Lerngruppenmodell.

Dieses Modell verfolgt die mit der Einführung der Schuleingangsphase verbundenen Ziele. Es verspricht aufgrund der langfristigen Bindung an feste Bezugspersonen (Klassenlehrerprinzip) und seiner systemimmanenten Flexibilisierung eine erfolgreiche Umsetzung.

Das Lerngruppenmodell umfasst die Klassen der Schuleingangsphase, also die Jahrgangsstufen 1 und 2.

Es ermöglicht

- die Kinder effektiv zu fördern
- unter besonderer Berücksichtigung der Lernausgangslage Lernkompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu festigen
- eine von Konzentration, Selbständigkeit und Ausdauer geprägte Arbeitshaltung auszubauen
- das Prinzip einer "ruhigen Lernroutine" zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen
- Lerngemeinschaft zu pflegen
- die Leitlinie einer "Schule der Achtsamkeit" als ein zentrales Ziel des sozialen Miteinanders den Kindern täglich neu bewusst werden zu lassen
- Schulatmosphäre günstig zu beeinflussen
- einzelnen Kindern die Schuleingangsphase in einem Jahr oder in drei Jahren statt in der Regelzeit von zwei Jahren zu durchlaufen

Bei Offenheit der Jahrgangsstufen ermöglicht das Lerngruppenmodell die Stabilisierung der Kinder durch den vertrauten Klassenverband und wird den Prinzipien OPTIMALE FÖRDERUNG, INDIVIDUALISIERUNG, DURCHLÄSSIGKEIT sowie BEHUTSAMHEIT gleichermaßen gerecht.

Die Ziele werden erreicht durch die Einführung einer flexiblen Lernzeit. An 3 - 4 Tagen in der Woche werden in den ersten 30 Minuten des Unterrichtstages "kleine" und "große" Lerngruppen gebildet. In dieser Zeit werden ca. 6 Kinder in "kleinen Lerngruppen" zusammengefasst. Sie arbeiten themenbezogen unter Anleitung einer Lehrerin jeweils für den Zeitraum eines Quartals. Die Quartalszeiten werden durch die Herbst-, Weihnachts-, Oster- und Sommerferien bestimmt.

Die "kleinen Lerngruppen" werden von den Lehrerinnen der Schule in Abstimmung untereinander klassenübergreifend und dabei primär jahrgangsbezogen zusammengesetzt, sie sind offen für Kinder anderer Jahrgänge. Die themenbezogene Arbeit bezieht sich sowohl auf die Festigung bereits erarbeiteter Lerninhalte als auch auf weiterführende Bereiche zur Förderung gut begabter Kinder.

In den "großen Lerngruppen" arbeiten die Kinder innerhalb des Klassenverbandes selbständig zu vorgegebenen Themen. Sie üben in von der Lehrerin bestimmten Lernbereichen, erledigen z.B. ihre Wochenplanarbeit oder können - nach Absprache mit der Lehrerin - Zeiten der "Freien Wahl der Arbeit" in Anspruch nehmen. Hierbei haben sie die Pflicht, sich um das soziale Miteinander, die Achtsamkeit und ein erfolgreiches eigenständiges Lernen besonders zu bemühen.

Die Arbeit in den Lerngruppen beginnt für die Kinder der ersten Klassen nach den Herbstferien. Das ermöglicht ihnen eine erste Zeit des Zurechtfindens im Rahmen der Klassengemeinschaft.

Die kontinuierliche Lernstandsfeststellung aller Kinder ist wichtiger Bestandteil des Lerngruppenmodells.

Das Lerngruppenmodell erfordert vielfältige Absprachen innerhalb der Jahrgangsstufe. Diese werden durch regelmäßige Jahrgangsstufenkonferenzen sichergestellt. Für die notwendige jahrgangsbezogene als auch jahrgangsübergreifende Koordination wird aus dem Kreis der Kolleginnen eine Koordinatorin bestimmt. Diese Aufgabe kann auch durch ein Team wahrgenommen werden.

Die räumlichen Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit auf der Grundlage des Lerngruppenmodells sind an unserer Schule nicht optimal. Um sie zu verbessern, wurde aus Mitteln des Förderkreises unter Federführung der Koordinatorin(nen) für die Lerngruppen ein "Lerngruppenraum" eingerichtet, der fortlaufend mit den notwendigen Arbeitsmitteln ausgestattet wird.

Wichtig für eine erfolgreiche Arbeit im Rahmen des Lerngruppenmodells ist Kontinuität. Allerdings müssen wir davon ausgehen, dass bei der Erkrankung von Kolleginnen die Arbeit im Rahmen des Klassenverbandes Priorität haben muss.

Das Lerngruppenmodell ist ein Modell "von unten". Es wurde entwickelt vom Kollegium der KGS Höfchensweg aufgrund der vielfältigen Erprobungen unterschiedlicher Modelle und ist auf die spezifische Schulsituation der KGS Höfchensweg abgestellt. Die Elternschaft und die schulischen Gremien wurden in die Entwicklung intensiv mit einbezogen. Zudem wurde auf eine präzise und doch gleichsam kindgemäße Wahl der Begrifflichkeit geachtet.

Wie jedes Konzept ist auch das Lerngruppenmodell dem Gedanken der Evaluation verpflichtet. Eine Überprüfung des Modells auf der Grundlage der gesetzten Ziele findet regelmäßig statt. Die Schulleitung berichtet der Schulkonferenz jährlich über die Erfahrungen sowie über Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Modells.

5. Unterrichtsgestaltung: Einheit in der Vielfalt

Grundlage schulischer Arbeit ist die "Einheit in der Vielfalt". Die unterschiedlichen Arbeitsweisen und Fähigkeiten innerhalb des Kollegiums bilden in ihrer Gesamtheit das breite Spektrum, das durch seine Vielfalt umfassendes schulisches Handeln ermöglicht.

Den Kindern wird neben den persönlichen und sozialen Kompetenzen vermittelt, dass erfolgreiches Lernen an Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, gewissenhaftes Arbeiten, Selbständigkeit sowie Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik gebunden ist.

Die Schule arbeitet nach dem Klassenlehrerprinzip, d.h., dass der Unterricht nach Möglichkeit über alle vier Jahre weitgehend von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer erteilt wird. Die Unterrichtswege werden im Rahmen der pädagogischen Freiheit nach pädagogischen Gesichtspunkten gewählt. Hierbei finden Klassenzusammensetzung, räumliche Gegebenheiten und Unterrichtsansätze Berücksichtigung. Wird der Fachunterricht nicht vom Klassenlehrer erteilt, so wird er dennoch mit diesem abgestimmt und orientiert sich auch an den jeweiligen Unterrichtsthemen sowie an den Jahreszeiten, an Festen oder sonstigen Anlässen.

Projektorientierte Arbeit erfährt dabei zunehmende Berücksichtigung.

6. Unternehmungen der Klassengemeinschaften / außerschulische Lernorte

Vielfältige Klassenunternehmungen bereichern den Schulalltag. Dazu gehören u.a.

- Erkundungsgänge, die aus Themen des Unterrichts erwachsen wie z.B. die Besichtigung eines Bauernhofes oder gewerblicher Betriebe z.B. einer Bäckerei
- der Besuch von Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen wie z.B. einer Kläranlage
- der Besuch von Museen und Ausstellungen
- Autorenlesungen
- Stadtführungen
- Wald- und Bachwanderungen
- Theaterbesuche
- Klassenfeste
- Aufführungen und Ausflüge im Jahreslauf sowohl mit als auch ohne Eltern

Kinder erfahren bei solchen Klassenaktionen Gelerntes oder zu Lernendes als sinnvoll, lebensbedeutsam und handlungsbezogen. Sie sind besonders motiviert für die Planung, den sachbezogenen Wissenserwerb, die Übernahme von Verantwortung und eine lebendige Reflexion.

Veranstaltungen der Klassengemeinschaften fördern Zusammenhalt und Rücksichtnahme durch eine gemeinsame Aufgabe oder ein Vorhaben und intensivieren den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule, da die Eltern häufig als Helfer, Begleiter oder Gäste beteiligt sind. Die offenen Lernsituationen gewähren ihnen Einblick in schulische Tätigkeitsfelder.

Mögliche außerschulische Lernorte sind z.B.:

schulnahe Lernorte:	Bereich »Natur«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Schulpark ◆ Stadtwald ◆ Bauernhof
	Bereich »Geschichte«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Steinebrück
	Bereich »Berufe«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Arbeitsplätze der Eltern ◆ Krankenhäuser ◆ Bäckerei
Lernorte im Stadtbereich:	Bereich »Natur«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Tierpark ◆ Planetarium
	Bereich »Geschichte«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Dom und Schatzkammer ◆ Rathaus ◆ Altstadt mit ihren Brunnen ◆ Burg Frankenberg
	Bereich »Kultur«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Museen ◆ Puppenbühne Öcher Schängchen ◆ Stadttheater und Sinfonieorchester
	Bereich »Religionen«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ St. Gregorius ◆ Abtei Burtscheid ◆ Moschee ◆ Synagoge
	Bereich »Veranstaltungen«	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Aufführungen ◆ Konzerte ◆ Führungen
Lernorte außerhalb Aachens:		<ul style="list-style-type: none"> ◆ Eifel ◆ Venn ◆ Braunkohlerevier ◆ Grenznahe Gebiete der Niederlande ◆ Grenznahe Gebiete von Belgien

7. Klassen- und jahrgangsübergreifender Unterricht

Klassenübergreifender Unterricht findet statt im Rahmen der Schuleingangsphase, innerhalb der Jahrgangsstufen und jahrgangsstufenübergreifend. Besonders im Hinblick auf anstehende Feste können so z.B. Lieder, Tänze, Theaterstücke einstudiert und Messfeiern vorbereitet werden. Die Bildung von Interessengruppen in einer Stufe bietet sich vor allem bei gestalterischen Themen an. Ebenso wird bei Bedarf eine äußere Differenzierung in verschiedenen Themenbereichen durchgeführt.

Auch wettbewerbbezogene Aktivitäten während des Sportunterrichts sowie gemeinschaftliche Ausflüge oder mehrtägige Fahrten helfen Freundschaften zwischen den Klassen aufzubauen.

8. Klassenfahrten

Klassenfahrten unterstützen den Gemeinschaftssinn, fördern die Kontaktaufnahme und die Akzeptanz von Kindern mit Lern- oder sozialen Schwierigkeiten, haben Erlebnischarakter und sind als vermittelndes Element zwischen kognitiven Schulanforderungen und dem Aufbau emotionaler persönlicher Beziehungen der Schüler untereinander besonders wichtig.

An unserer Schule ist es der Klassenlehrerin und dem Klassenlehrer nach Ermessen freigestellt, wie viele Klassenfahrten durchgeführt werden, das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt.

In der Regel wird eine größere, meist dreitägige Fahrt in der vierten Jahrgangsstufe geplant.

Aus finanziellen Gründen muss kein Kind der Klassenfahrt fern bleiben, gegebenenfalls können bedürftige Eltern vom Förderkreis unserer Schule unterstützt werden.

Das Prinzip, den Erfahrungsraum der Kinder von der näheren heimatlichen Umgebung zu fernerer Orten auszudehnen, bewährt sich auch für Klassenfahrtunternehmungen. Es vermittelt den Kindern die notwendige Sicherheit und langsame Loslösung vom häuslichem Umfeld bei Übernachtungen in fremder ungewohnter Umgebung.

Beliebte Ziele für Klassenfahrten unserer Schule sind Jugendbildungs- und Jugendherbergseinrichtungen in der näheren Umgebung.

9. Schule im Jahreskreis

Unabhängig von klasseninternen Feiern werden im Verlauf des Schuljahres Feste und Feiern mit allen Schülerinnen und Schülern - und beim Sommerfest auch mit Eltern der Schule gefeiert.

Diese gemeinsam geplanten und vorbereiteten Feiern ergeben sich zum einen aus dem jahreszeitlichen Ablauf, so etwa das Maisingen, zum anderen aus den für die Kinder bedeutsamen Daten und Ereignissen im Kirchenjahr, wie der von der Pfarre St. Gregorius durchgeführte Martinszug, der ökumenische Adventsgottesdienst in der Immanuelkirche und das Adventsingen an jedem Montagmorgen in der Schule.

Zudem findet an jedem ersten Freitag im Monat ein gemeinsames „Monatssingen“ mit allen Klassen statt.

Die Schulkonferenz beschließt, ob und zu welchem Zeitpunkt ein Sommerfest durchgeführt wird. In einem zweijährigen Rhythmus wird entweder ein Schulfest oder eine adäquate schulische Aktivität durchgeführt. In den dazwischen liegenden Jahren, also z.B. in diesem Schuljahr, können die Eltern ein gemütliches Beisammensein in der Schule organisieren.

10. Sportfest und Schulwettkämpfe

Im Frühsommer veranstaltet die Schule regelmäßig ein Sportfest. Alle Kinder der Schule nehmen an den Bundesjugendspielen teil, die Klassen 1 und 2 zusätzlich an den Wettbewerben Sackhüpfen, Hüpfball und Zielwerfen. Die Kinder der 3. und 4. Klassen erhalten alle zwei Jahre die Möglichkeit, das Jugendsportabzeichen zu erwerben.

Alle Kinder erhalten eine schuleigene Urkunde, die Kinder ab der zweiten Klasse zudem beim Erreichen der notwendigen Punktzahl eine Sieger- bzw. Ehrenurkunde.

Das Sportfest schließt traditionell mit dem Staffellauf der Jahrgangsstufen.

Die Fußballmannschaft der Schule nimmt am Fußballturnier der Grundschulen in Aachen teil.

11. Schulische Arbeitsgemeinschaften

Ziel ist, vielen Kindern der dritten und der vierten Klassen die freiwillige Teilnahme an einer AG zu ermöglichen. Voraussetzung dazu ist die Zuweisung einer ausreichenden Anzahl von Lehrerstunden durch das Schulamt für die Stadt Aachen.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der musischen Erziehung an unserer Schule wird, unabhängig von der Zuweisung von Lehrerstunden, jedes Jahr eine Orchester-AG angeboten.

Der weitere Ausbau der AG-Leitung durch pädagogisch qualifizierte Eltern sowie durch Fachkräfte wird angestrebt.

Arbeitsgemeinschaften sind jahrgangsübergreifend oder innerhalb eines Jahrgangs klassenübergreifend.

12. Schülerbücherei

Unsere Schule besitzt eine Schülerbücherei mit einem reichhaltigen Bestand (ca. 4000 Bände) an Jugendliteratur für die Kinder der ersten bis vierten Klassen. Dieser gliedert sich in erzählende Literatur, Sachliteratur und Lexika. Die Bücher werden in Anlehnung an die Jugendbuchsystematik der Öffentlichen Bibliothek Aachen katalogisiert, so dass die Kinder schon früh an dieses Ordnungssystem herangeführt werden.

Die Bücherei wird von engagierten Eltern ehrenamtlich betreut und auf dem neuesten Stand gehalten. Für Neuanschaffungen ist die Schülerbücherei völlig auf Spenden angewiesen, zum einen durch den Förderkreis der Schule, zum anderen durch Bücherspenden der Eltern.

Um die Erstklässler schon früh zum selbständigen Lesen anzuregen, werden ihnen im 14-tägigen Rhythmus Büchereitermine angeboten, die innerhalb einer Unterrichtsstunde liegen. Aber auch die anderen Schulklassen werden z.B. zu Bücherrallyes eingeladen, um die Lesemotivation wach zu halten und auch - so in der 4. Klasse - den Umgang mit den Katalogen einzuüben und Gelegenheit zur systematischen Suche nach Büchern zu Sachthemen aus dem Unterricht zu geben.

Die Bücherei wird von dem überwiegenden Teil der Schüler eifrig genutzt. 80 - 90% der Schüler sind Leser der Bücherei. Sie macht einen festen, verlässlichen Teil des Schullebens aus: Jeden Freitag ist Ausleihe. Die Kinder können die Bücher zwei Wochen entleihen.

Die Bücherei bietet den Kindern Anregung und Wissensbereicherung, fördert die Lesekultur und die Beschäftigung mit der Sprache im weitesten Sinne und führt innerhalb der Schule an eine außerschulische Institution heran.

13. Computer in der Schule

Seit Herbst 1995 werden an unserer Schule Computer im Unterricht eingesetzt. Dabei ist der Rechner ein Arbeitsmaterial neben anderen in Phasen der freien Arbeit, in der Wochenplanarbeit, beim Stationenlernen und im Förderunterricht. Der Computer wird in der individuellen Arbeit als sinnvolles Medium benutzt, um mathematische und sprachliche Inhalte des Unterrichts zu festigen. Zudem eignet er sich hervorragend für Maßnahmen der inneren Differenzierung. Unser Ziel ist es, die Kinder verantwortungsvoll im Umgang mit Computern und den neuen Medien (Internet) pädagogisch und inhaltlich zu unterstützen und zu fördern.

Im Rahmen des Projektes „Computergestütztes Lernen an der Kath. Grundschule Höfchensweg“ wurde die gesamte Schule über ein Netzwerk miteinander verbunden. Damit verfügen alle Klassen auch über einen Internetzugang. Seit Beginn des Schuljahres 2001 / 2002 stehen den Kindern in allen Klassen in einer Medienecke zwei Computer mit modernen Lernprogrammen zur Verfügung. Seit Sommer 2002 ist der Neubau auch als Computer-Arbeitsraum mit 14 Rechnern eingerichtet und an das Schülernetzwerk der Schule angeschlossen.

14. "Schule von 8-1" und Nachmittagsbetreuung

Seit 1993 besteht die Gruppe zur gesicherten Betreuung der Kinder an jedem Schultag von 8.00 bis 13.20 Uhr. Es ist eine freiwillige Elterninitiative als schulische Veranstaltung in der Trägerschaft des Förderkreises. Etwa ein Drittel der Kinder unserer Schule sind angemeldet, sechs Betreuerinnen wurden eingestellt, weitere Betreuungskräfte helfen. Ziel der Betreuung ist, besonders berufstätigen Eltern und Alleinerziehenden durch gesicherte Anwesenheit der Kinder in der Schule die notwendige Hilfestellung zu geben.

Um die Betreuung als verlässliche Einrichtung mit den erforderlichen Räumlichkeiten langfristig zu sichern, ist von der Elternschaft unserer Schule ein Gebäude errichtet worden, das sowohl von der Betreuungsgruppe als auch von der Schule zu Unterrichtszwecken und als Veranstaltungs- und Versammlungsraum genutzt wird.

Die Schulgemeinde hält die Einrichtung einer pädagogisch gestalteten und eigenständig realisierten Nachmittagsbetreuung in der Trägerschaft des Förderkreises für sinnvoll und notwendig. Die Hausaufgabenhilfe hat hier besondere Bedeutung. Der Beginn der Nachmittagsbetreuung ist für den Sommer 2006 angestrebt. Sie soll so organisiert werden, dass sie nach 2007 auch ohne Zuschüsse aus dem Programm "Dreizehn Plus" weitergeführt werden kann. Die an unserer Schule praktizierte unbürokratische Unterstützung finanziell schwächer gestellter Familien soll ihnen problemlos die Inanspruchnahme an dieser schulischen Maßnahme ermöglichen. Mit der Einrichtung dieser Maßnahme darf keine irgendwie geartete Verpflichtung zur Überführung in eine Offene Ganztagschule verbunden sein.

Bei Bedarf bietet der Förderkreis eine Ferienbetreuung an.

15. Kooperationen und Öffnung von Schule

Eine besondere Form der Zusammenarbeit findet in der engen und vertrauensvollen Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Gregorius statt. Aktivitäten der Gemeinde werden von der Schule in besonderer Weise unterstützt. Kirchliche Feste und Feiern werden oft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde gestaltet.

Die Schule arbeitet eng mit dem Katechetischen Institut des Bistums Aachen zusammen. Der dort tätige Dozent für Religionspädagogik im Grundschulbereich erteilt an unserer Schule seit vielen Jahren gemeinsam mit dem zuständigen Religionslehrer regelmäßig Religionsunterricht in jeweils einer Klasse.

Die Schule greift gerne auf das Angebot verschiedener Organisationen zurück, um den Unterricht zu bereichern und den Kindern einen nachhaltigen Eindruck zu vermitteln. So gestalten z.B. Naturpädagogen, Umweltpädagogen der Deutschen Umwelt-Aktion sowie Polizei und Vertreter verschiedener Berufszweige den Unterricht mit.

Den Sportvereinen des Schuleinzugsbereichs wird in angemessener Weise bei der Mitgliederwerbung geholfen. Es hat sich eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußballbund entwickelt, der unsere schulischen Initiativen unterstützt. Es wird angestrebt, im Rahmen dieser Kooperation die Tradition der Fußball-Projektstage weiterzuführen. Mit TSV Alemannia Aachen gibt es eine Kooperationsvereinbarung.

Es gibt viele Wege, den Kindern das Lesen und Schreiben zu vermitteln. Wir wollen das Rad nicht neu erfinden, aber es etwas runder laufen lassen. So haben wir uns auf den Weg begeben, den Lese-Schreiblehrgang zu optimieren. Die zur Optimierung des Lehrgangs bestehende Kooperation mit der philosophischen Fakultät der RWTH dem Institut für Psychologie der RWTH und unserer Schule wurde institutionalisiert.

Traditionell gibt es enge Kooperation mit dem Bischöflichen Pius-Gymnasium. Die Schulen nutzen gegenseitig ihre Sportanlagen nach Absprache und laden sich zu Aufführungen ein. In unregelmäßigen Abständen werden gemeinsame pädagogische Konferenzen abgehalten.

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsprojekt für Umwelt und Entwicklung "UTROPIA" führen wir ein Schulgarten-Projekt durch, das den Namen "UTROPIA - Anbau (u)tropischer und alter Nutzpflanzen im

naturnahen Schulgarten" trägt. Die Kinder erleben durch aktives Mitgestalten innerhalb des Projektes UTROPIA den biologischen Anbau exotischer und alter einheimischer Nutzpflanzen. Ein wichtiger Aspekt von UTROPIA ist die Hinführung zum bewussten Erleben und Begreifen von naturverträglichem und damit nachhaltigem Wirtschaften im Sinne des Agenda-21-Prozesses. Schulkinder und Multiplikatoren tragen durch den Anbau tropischer und einheimischer Nutzpflanzen aktiv zum Erhalt der Kulturpflanzenvielfalt bei, die einen Teil der biologischen Vielfalt bildet. Schulkinder erleben Ernte und Weiterverarbeitung und erfahren, wie Gleichaltrige in den Ländern des Südens leben und arbeiten müssen. Ein besonderes Anliegen ist es, den Kindern durch eigene Erfahrungen innerhalb der Projektarbeit zu verdeutlichen, wie (über-)lebenswichtig der naturverträgliche Anbau von Pflanzen für den Erhalt der Natur und wie (lebens-)notwendig der sozialverträgliche Faire Handel für die Bauern im Süden ist. Kleinproduzenten aus Mittelamerika schildern innerhalb des Projektes nicht nur die Lebens- und Arbeitsbedingungen in ihren Heimatländern, sie erklären den Teilnehmern auch, welchen Beitrag der Faire Handel bei der Lösung von Migrations- und Ausbildungsproblemen und der Gesundheitsfürsorge vor Ort leistet. Mittel- und langfristig werden möglichst viele Klassen in das Projekt mit einbezogen.

In direkter Nachbarschaft zu unserer Schule liegt das Altersheim "Papst-Johannes-Stift". Wir bemühen uns, die Begegnungen von alten und jungen Menschen zu fördern. Im Rahmen dieser Zielsetzung laden wir alte Menschen, so weit es möglich und sinnvoll ist, zu Veranstaltungen unserer Schule ein.

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung wird dem Deutsch-Italienischen Kulturkreis die Möglichkeit geboten, in den Räumen der KGS Höfchensweg eine schulübergreifende Arbeitsgemeinschaft für bilinguale deutsch-italienische Kinder anzubieten. Die AG ist eine schulische Veranstaltung. Die Teilnahme an der AG wird nicht auf dem Zeugnis vermerkt.

Die Schule unterstützt regelmäßig humanitäre Hilfsaktionen.

16. Regelmäßige Einladungen an die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück und an das DasDa-Theater Aachen

Als Präventionsmaßnahme gegen sexuellen Missbrauch lädt die Schule jedes Jahr die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück mit ihrem Stück "Mein Körper gehört mir" in die vierten Klassen ein. Eine Präsentationsveranstaltung für Eltern wird im Vierjahres-Rhythmus angestrebt.

Das DasDa-Theater ist mit seinem Kinderstück regelmäßiger Gast.

17. Sicherheit in der Schule

Die Sicherheitserziehung ist wesentlicher Bestandteil unseres Schulprogramms.

Bestandteil des Konzeptes ist die Ausbildung des Kollegiums zum Ersthelfer. Das Kollegium hat eine entsprechende Ausbildung absolviert.

Die Kinder der 4. Klassen nehmen an einer Maßnahme zur Brandschutzerziehung teil.

18. Die Schule als Ausbildungsschule

An unserer Schule werden Lehramtsanwärter ausgebildet. Durch die Zusammenarbeit mit dem Studienseminar Aachen sowie durch die Betreuung von Praktikanten wird die schulische Arbeit bereichert.

Zusätzlich betreut unsere Schule regelmäßig englische Praktikanten.

19. Schule und Förderkreis

Der „Verein der Freunde und Förderer der Kath. Grundschule Höfchensweg e.V.“ hat sich zum integrierten Bestandteil der Schule entwickelt. Die Aktivitäten des Förderkreises zur Mitgestaltung des Schullebens, zur Erweiterung des Raumangebots der Schule, zur Verbesserung der Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln und zur Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler finden dankende Anerkennung. Der Schulleiter als „geborenes Mitglied“ des Vorstandes arbeitet eng mit dem Förderkreis zusammen und unterstützt die Aktivitäten und Initiativen in besonderem Maße.

Die Ausrichtung von Festen des Förderkreises wird vom Kollegium unterstützt. Die Feste sind Schulveranstaltungen, die von der Schulgemeinde mitgetragen werden.

20. Finanzen

Die Eltern werden gebeten, der Schule unter Wahrung der Anonymität einen freiwilligen Materialkostenbeitrag in Höhe von jährlich 12 Euro zur Verfügung zu stellen. Über die Verwendung des Geldes legt der Schulleiter gegenüber der Schulkonferenz einmal jährlich Rechenschaft ab.

21. Die Problematik des beengten Raumes

Einerseits ist die Atmosphäre der Schule sehr davon geprägt, dass das Schulgebäude in den dreißiger Jahren als Kinderheim erbaut wurde, andererseits sind aufgrund der Geschichte des Hauses die Räume im Hauptgebäude für die teilweise hohen Schülerzahlen sehr klein und das Treppenhaus schmal. Die Enge der Klassenräume und das Fehlen von Gruppenräumen erschweren, unserem Anspruch an Unterricht gerecht werden zu können.

Die Lage der Schule in einem Landschaftsschutzgebiet abseits vom Verkehr mit großem Gelände und Wald, der teilweise Bestandteil des Schulhofes ist, ermöglicht bei entsprechender Witterung die Nutzung des Schulparks. Größere Feiern finden auf dem Schulhof statt. Um auch in Regenspauzen den Kindern aktive Spielmöglichkeiten bieten zu können, ist die Erweiterung des Pausendachs nötig.

22. Arbeitspläne

Derzeit werden an unserer Schule Arbeitspläne erstellt, die die Vorgaben der Richtlinien schulbezogen umsetzen. Dabei wird deutlich, dass die Struktur der Arbeitspläne in einer erheblichen Abhängigkeit zur Fachdidaktik steht und eine strukturelle Einheitlichkeit fachlich unangemessen wäre. Das Kollegium hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, sukzessiv Arbeitspläne zu entwickeln, die eine klassen- und jahrgangsbezogene Vernetzung ermöglichen.

Die Arbeitspläne sind Bestandteil des Schulprogramms. Sie haben in ihrer ständigen Weiterentwicklung den Charakter einer Anlage zum Schulprogramm und bedürfen keiner Verabschiedung durch die Schulkonferenz.

23. Entwicklungsziele / Visionen

- Intensivierung jahrgangsübergreifender unterrichtlicher Absprachen und Kooperationen mit Hilfe von themen- und jahrgangsbezogenen Arbeitsplänen
- Aufbau einer eigenständig realisierten Nachmittagsbetreuung unter Trägerschaft des Förderkreises
- Entwicklung und Aufbau einer vorerst schulinternen, später kooperativen Internetplattform zur Nutzung schuleigener Materialien, Pläne und Testverfahren
- die weitere Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes
- das Angebot an alle interessierten Kinder der Schule, im schulischen Rahmen ein Instrument zu lernen

24. Fortbildung

Der schuleigene Fortbildungsplan orientiert sich am Schulprogramm und an den Entwicklungszielen. Schwerpunkte der Fortbildung sind:

- religionspädagogische Fortbildungen u.a. zur Erlangung der Kirchlichen Unterrichtserlaubnis im Fach Kath. Religionslehre an der eigenen Grundschule
- Fortbildungen zur Verwendung einer vorerst schulinternen, später kooperativen Internetplattform zur Nutzung schuleigener Materialien, Pläne und Testverfahren
- Fortbildungen, die zur Qualifizierung im Rahmen der Kooperation mit UTROPIA dienen
- Fortbildungen zur jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Arbeit in der Schuleingangsphase
- Fortbildungen, die der intensiveren Nutzung des Geländes und der Natur in unmittelbarer Schulumgebung dienen

25. Evaluation

Unsere Maßnahmen zur Evaluation setzen sich zum Ziel, dass die Schule selbst ihre Qualität hinterfragt, kontrolliert und weiter entwickelt. Die gemeinsame und systematische Beschäftigung mit Qualitätsfragen ist fester Bestandteil von Schulkultur. Eigenständige Qualitätssicherung und -entwicklung sind Voraussetzung und Ausgangspunkt für eine zukunftsorientierte Schule auf hohem Niveau.

Herzstück der schulischen Entwicklung ist das Schulprogramm als eine zeitlich begrenzte Vereinbarung, die nach innen und außen wirksam wird: als Orientierungshilfe für pädagogisches Handeln und als Information für die Öffentlichkeit sowie als Planungsinstrument.

Evaluation ist daher mit dem Schulprogramm untrennbar verbunden. Es ist notwendig, sich einen Überblick zu verschaffen und die Umsetzung und Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen in angemessenen Zeitabständen zu überprüfen.

Grundlegendes Ziel ist die Weiterentwicklung des Unterrichts und der damit verbundenen Fördermaßnahmen für jedes einzelne Kind. Die Einführung der Schuleingangsphase hat wesentliche Umstrukturierungen zur Folge, die einer regelmäßigen Überprüfung bedürfen. Als logische Konsequenz daraus sind damit Schwerpunkte der Evaluation an unserer Schule alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Durchführung und Weiterentwicklung des Lerngruppenmodells im Rahmen der Einführung der Schuleingangsphase stehen.

26. Schulinterne Regelungen

Zur Anfahrt an den Schulzugängen

Mit den folgenden Regelungen ist es gelungen, die Sicherheit an den beiden Schulzugängen Ronheider Weg und Höfchensweg erheblich zu steigern. Diese Regelungen haben das Ziel, für Kinder unübersichtliche Situationen zu vermeiden, die besonders durch das Zurücksetzen und Wenden der Autos entstehen.

Am Schulzugang Ronheider Weg sollte nicht dort gewendet werden, wo das Kind aus dem Auto steigt.

Am Schulzugang Höfchensweg sollte, aus Richtung Ronheider Weg kommend, nicht bis vor den Schuleingang gefahren werden, weil dann gewendet werden muss. Das Kind sollte vorher aussteigen!

Zudem sollte mit dem Auto nie hoch zum Schulhof gefahren werden, auch nicht, wenn das Kind sonst morgens zu spät kommt oder wenn es mittags abgeholt wird.

Einige Kinder werden von Nachbarn, Großeltern, großen Geschwistern oder betreuenden Familien gebracht oder abgeholt. Deshalb sollten die Eltern sicherstellen, dass auch diesem Personenkreis die Regelungen bekannt sind.

Zur Entschuldigung eines Kindes im Krankheitsfall

Aufgrund der sehr geringen Sekretariatsstunden hat sich an unserer Schule die folgende Regelung bewährt: Ist ein Kind erkrankt, so geben die Eltern einem Kind aus der Klasse Bescheid, das die Krankmeldung zu Unterrichtsbeginn an die Lehrerin oder den Lehrer weitergibt.

Zur Aufsicht durch die Betreuerinnen

Die Eltern der Schule erklären sich damit einverstanden, dass die Pausenaufsicht durch Betreuerinnen der Betreuungsgruppe „Schule von 8-1“ wahrgenommen werden kann.

